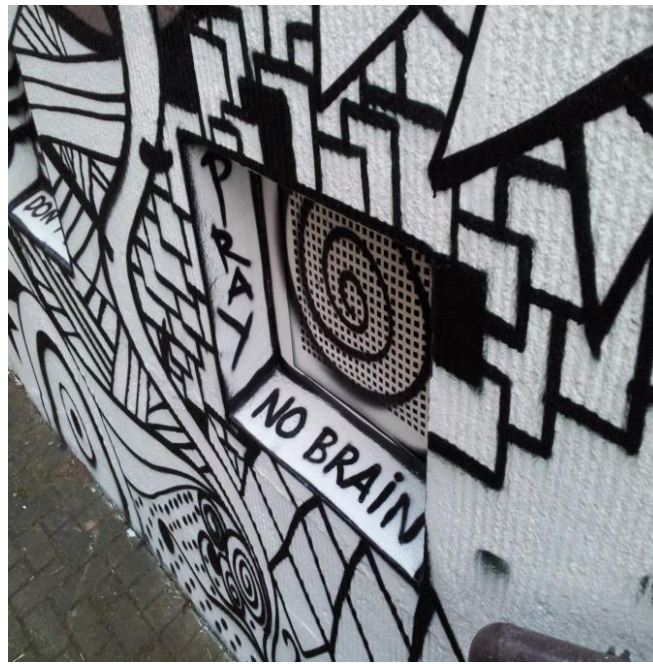


Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung



Inhalt

1. Einleitung
2. Kulturelle Bildung in Remscheid – ein Gesamtkonzept entsteht
3. Strukturen, Akteure, Angebote
 - 3.1 Einrichtungen und Orte kultureller Bildung
 - 3.2 Programme, Projekte, Initiativen und Vereine
 - 3.3 Bildungskonferenz 2019
4. Ziele und Maßnahmen
 - Ziel 1: Mehr Transparenz zu Angeboten und Akteur*innen in Remscheid
 - Ziel 2: Stärkung bestehender und Initiierung neuer Kooperationen
sowie Erleichterung der Zugänge
 - Ziel 3: Optimierung der Vernetzung und Kooperation der Akteur*innen
und Nutzer*innen
 - Ziel 4: Finanzielle und qualitative Sicherung der Kulturellen Bildung
5. Perspektiven und Handlungsfelder
6. Schluss



1. Einleitung

Die Stadt Remscheid liegt in der Natur- und Kulturlandschaft Bergisches Land und bildet mit den Nachbarstädten Wuppertal und Solingen das Städtedreieck der bergischen Großstädte.

In diesen Tagen feiert die Stadt, die aus der Zusammenlegung dreier Kleinstädte erwachsen ist und sich zu einer Industriestadt mit dem Traditionsprodukt Werkzeug entwickelt hat, ihren 90. Geburtstag. Wirtschaftlich prägt der Mittelstand die – wegen ihrer hohen Exportquote – sprichwörtliche Seestadt auf dem Berge. Dabei bildet das Nebeneinander von großen, auf dem Weltmarkt führenden Firmen und zahlreichen kleineren, hochspezialisierten Zulieferern eine wirtschaftliche Struktur, die bundesweit ihresgleichen sucht. Die Dominanz des produzierenden Sektors vornehmlich der Metall- und Elektroindustrie hat sich gewandelt hin zur Produktentwicklung und Vermarktung.

Von der ökonomisch soliden Lage profitieren nicht alle Menschen gleichermaßen. Die Arbeitslosenquote liegt bei erfreulich niedrigen 7%, allerdings gibt es eine relativ hohe Zahl von Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, 7800 Erwachsene und 3100 Kinder. Diese Menschen in Remscheid sind auch bei der Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben und der Partizipation an Bildungsangeboten beeinträchtigt.

Die rund 115.000 Menschen in Remscheid haben zu mehr als einem Drittel einen Migrationshintergrund, bei der Bevölkerung unter 30 Jahren betrifft dies bereits deutlich mehr als die Hälfte der Menschen und bei den Kindern bis zehn Jahren mehr als 60 %. Menschen aus 120 Nationen machen die Stadt bunt durch Multikulturalität und Diversität.

Die Heterogenität in der Gesellschaft wächst stetig. Kulturelle Bildung unterstützt die Aneignung interkultureller Kompetenzen, fördert das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund. Sie ist damit ein grundlegender Schlüssel und Motor in Integrations- und Inklusionsprozessen. Kultur öffnet somit Türen, bereitet Wege und baut Brücken. In diesem Sinn wird in Remscheid das "Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung" entwickelt: Ziele werden definiert, Strukturen gefestigt und ausgebaut und Netzwerke(n) im gegenseitigen Respekt und solidarischer Unterstützung befördert.

Wie viele NRW-Städte kämpft Remscheid seit Jahren um einen ausgeglichenen Haushalt. Der Sparzwang macht auch vor der Kultur nicht halt, z.B. wenn es um das Aufbringen kommunaler Eigenanteile für geförderte Projekte des Landes oder Bundes geht. Trotzdem stellen Zugänge zu und Teilhabe an kultureller Bildung für die Stadt Remscheid unverzichtbare Anteile am Anspruch jedes Menschen auf

Bildung dar. Sie verbindet damit die Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe für die Menschen in der Stadt, die Stärkung der Entwicklung junger Menschen, einen Beitrag zu Bildungs- und Chancengerechtigkeit, die Förderung von Integration und Toleranz, aber auch eine Attraktivitätssteigerung des Wohn- und Bildungsstandortes Remscheid.

Zudem hat Kulturelle Bildung Auswirkungen auf die Kultur selbst: Sie sorgt für Nachwuchsbildung auf der Publikums- und auf der Seite der Kulturschaffenden: Qualitativ hochwertige und an die Bevölkerungsstruktur angepasste Angebote verbessern das Image der Kommune, stärken die weichen Standortfaktoren Kultur und Bildung und sorgen für ein facettenreiches kommunales Kulturleben.



2. Kulturelle Bildung in Remscheid - ein Gesamtkonzept entsteht

Im Juni 2017 wurde unter Federführung des Kulturmanagements die Bildung einer verwaltungsinternen Steuergruppe für das Praxisfeld Kulturelle Bildung koordiniert, in der das Bildungsbüro, das Jugendamt, die Schulverwaltung, das Kommunale Bildungszentrum, das Kommunale Integrationszentrum und das Kulturmanagement der Stadt Remscheid vertreten sind. Ziel ist, die Vernetzungsaktivitäten im Bereich der Kulturellen Bildung zu gestalten, weiter voranzutreiben und perspektivisch mittels eines Gesamtkonzepts zu systematisieren. Die Steuergruppe wird von der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ moderiert.

Der Verwaltungsvorstand der Stadt Remscheid beauftragte die „Steuergruppe Kulturelle Bildung“ nach Vorlage eines Ideenpapiers mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes. Damit konnte auf der Dezernatsebene ressortübergreifend Unterstützung für das Vorgehen erreicht werden, die in die verschiedenen Fachdienste hineinwirkt.

Einigung auf ein gemeinsames Verständnis kultureller Bildung

Für den Gesamtprozess hat die Steuergruppe sich zu Beginn auf ein gemeinsames Verständnis Kultureller Bildung geeinigt, das sich auf die Definition der UNESCO bezieht:

„Kulturelle Bildung ist Teil der Allgemeinbildung, die Jedem gesellschaftliche Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Zukunft ermöglichen soll. Sie ist Teil eines lebensbegleitenden Lernens in den Künsten und durch die Künste: Literatur, Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Angewandte Kunst, Film, Fotografie, digitale Medien, Zirkus u.v.a.m. Kulturelle Bildung ist Aufgabe von Kunst- und Kultureinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten, außerschulischen kulturpädagogischen und Ausbildungseinrichtungen und der Medien.“¹

Dabei soll das Konzept für die Kulturelle Bildung in Remscheid ein dynamisches Konzept sein, das durch die stete Weiterentwicklung in Bewegung bleibt. Zunächst geht es darum, eine umfassende Bestandsaufnahme vorzunehmen, Angebot und Nachfrage daraufhin abzugleichen sowie Strukturen und Vernetzungen zu prüfen und auszubauen. Das Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung soll die Akteur*innen Kultureller Bildung auf der kommunalen Ebene zusammenführen und gemeinsam mit ihnen über Träger- und Ressortgrenzen hinweg abgestimmte Handlungsstrategien für die Schwerpunktsetzungen in diesem Prozess entwickeln.

Bildungskonferenz 2019

Im April 2019 fand eine Bildungskonferenz² zum Thema Kulturelle Bildung statt, an der Akteur*innen aus Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Erwachsenenbildung, Kulturvereinen, kommunalen Bildungsanbietern und Freier Szene teilnahmen. Sie hatten die Möglichkeit, sich über den Stand und die Ziele Kultureller Bildung in Remscheid zu informieren und eigene Bedarfe und Perspektiven zu formulieren.

In das vorliegende Konzept flossen die Anregungen aus der Bildungskonferenz und die Diskussionsergebnisse aus der „Steuergruppe Kulturelle Bildung“ ein.

¹ www.unesco.de/kultur-und-natur/kulturelle-vielfalt/kulturelle-bildung-fuer-kulturelle-vielfalt-dauerhaft-

² Das Remscheider Bildungsnetzwerk besteht seit 2009 als Kooperation zwischen der Stadt Remscheid und dem Land NRW. Es finden regelmäßig Bildungskonferenzen zu den Handlungsfeldern statt.

3. Strukturen, Akteure, Angebote

Die Steuergruppe ist überzeugt:

Wer die Beschaffenheit des Bodens nicht kennt,
sollte darauf kein Haus bauen.

Um ein nachhaltig wirkendes Konzept Kultureller Bildung entwickeln zu können, ist es unerlässlich, die Gegebenheiten unserer Stadt im kulturellen Bereich möglichst genau zu erfassen. Die Basis des Konzepts stellt eine umfassende Bestandsaufnahme dar, in der Orte, Institutionen, Akteurinnen und Akteure, Initiativen und Formate kultureller Bildung abgebildet werden. Auch beispielhafte Kooperationen und Netzwerke finden ihren Platz darin.

Den Beteiligten der Steuergruppe "Kulturelle Bildung in Remscheid" aus den Fachbereichen Kultur, Schule, Jugendhilfe, Weiterbildung und Integration ist bewusst, dass die gewählten Kategorien eine Leitlinie darstellen und die Übergänge zwischen den Bereichen fließend sein können. Die Bestandsaufnahme wird perspektivisch weiter wachsen und sich verändern.

Im Folgenden werden nun exemplarisch bestehende Einrichtungen und Orte sowie Programme, Projekte, Initiativen und Kooperationen kultureller Bildung benannt und dargestellt. Ihre Anordnung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

3.1 Einrichtungen und Orte kultureller Bildung

Akademie der kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW

Die Akademie wurde 1958 als zentrales Fortbildungsinstitut der kulturellen Kinder- und Jugendbildung gegründet. Sie ist Anbieterin von langfristigen Qualifikationen und Fortbildungen, Tagungen und Workshops für Fachkräfte der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit im gesamten Spektrum kultureller Bildung. Hier sind auch die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW sowie das in die Region wirkende Programm AkademieRegio angesiedelt.



Bergische Symphoniker

Die Bergischen Symphoniker gingen 1995 aus dem Zusammenschluss der Remscheider Symphoniker (seit 1925) und des Städtischen Orchesters Solingen (seit 1939) hervor. Beispielhaft ist die Arbeit des Orchesters im Bereich Kinder- und Jugendbildung. Der Bereich Education etwa bietet zahlreiche Projekte für junge Zuhörer*innen, wie Probenbesuche und Schulpatenschaften. Solist*innen in der Schule oder Backstage-Besuche vermitteln einen unmittelbaren Zugang zur Musik und der Arbeit eines Orchesters. Deutschlandweit einmalig ist das Stipendium der Orchesterakademie zur Förderung junger Dirigent*innen.

Chorverband Bergisch Land Remscheid e.V.



Der Chorverband ist ein Zusammenschluss von aktuell 34 Chören unterschiedlicher Stilrichtungen aus der Region. Die Initiative „Singen macht schlau“ für Kinder im Vorschul- und Primarbereich hat sich die Integration des Singens in den Alltag zum Ziel gesetzt.

Denkerschmette

Neben einem klassischen Gaststättenbetrieb hat der Betreiber mit der Denkerschmette einen Ort für Diskussionen, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und Kleinkunst geschaffen. Er richtet sein Angebot ausdrücklich an Menschen, die offen für die Auseinandersetzung mit Kultur und Politik sind.

Deutsches Röntgen Museum

Das Deutsche Röntgen Museum in Remscheid-Lennep wurde vor gut 80 Jahren am Geburtsort des Entdeckers der Röntgen-Strahlen eröffnet. Es beherbergt die weltweit einmalige Sammlung zur Biografie Wilhelm Conrad Röntgens sowie der Entdeckung, Erforschung und Anwendung der Röntgen-Strahlen in den Gebieten Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Neben altersangepassten Führungen bietet es verschiedene Angebote für Schulklassen und andere Kindergruppen. Eine Besonderheit ist der Mini-Club (seit 2010), der neun- bis elfjährige Kinder zu Museumsprofis ausbildet, welche dann selbst andere Kinder durch das Museum führen dürfen. Im Rahmen der großen Gemeinschaftsoffensive »Zukunft durch Innovation.NRW (zdi)« zur Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses in NRW unterhält das Museum für Jugendliche das sogenannte RöLab mit einmaligen Experimentiermöglichkeiten im MINT-Bereich. Es bestehen zahlreiche Kooperationen mit Schulen und im Zusammenhang mit den Projekten Kulturscouts und Kulturrucksack.



Deutsches Werkzeugmuseum

Das fast hundertjährige Werkzeugmuseum ist das einzige seiner Art in Deutschland mit einer umfangreichen technik-, sozial- und kulturgeschichtlichen Sammlung zum Thema Werkzeug seit der Steinzeit. Das Werkzeugmuseum ist Teil des Historischen

Zentrums, zu dem ebenfalls „Haus Cleff“ (ehemals das Stadtmuseum, wird derzeit saniert) sowie das Stadtarchiv gehören.

Das Museum bietet vielfältige pädagogische Angebote und kooperiert z.B. mit dem Käthe-Kollwitz-Berufskolleg sowie mehreren allgemeinbildenden Schulen.

DuMuP-Theater - Durchsholzer Marionetten- und Puppentheater

Das DuMuP-Theater wurde von Markus Heip, Puppenspieler und Museumspädagoge, gegründet und bietet neben Theaterstücken und Videoprojekten mit den selbstgebaute Marionetten auch Workshops und Veranstaltungen nicht nur für Kinder(garten)gruppen und Schulklassen an.

Haases Papiertheater

Das Ehepaar Haase bietet dieses außergewöhnliche Miniaturtheater - die Bühne ist nicht größer als ein Fernsehgerät - sowohl in ihrem Haus als auch mobil an. Darüber hinaus bieten sie eine Sammlung vieler unterschiedlicher, teils historischer Papiertheater-Bühnen.

Kino

Seit Ende 2018 hat Remscheid nach mehrjähriger Pause wieder ein Kino. In verkehrsgünstiger Lage neben dem Hauptbahnhof hat ein CINESTAR-Kino eröffnet. Neben dem üblichen Blockbuster-Programm gibt es auch Kooperationen mit Bildungsakteuren. So stellte das Kino einen Saal für die Präsentation der Wettbewerbsarbeiten von Kitas und Schulen im Rahmen der Insektenschutz-Initiative „Remscheid brummt“ zur Verfügung. Im Jahr 2019 war das Kino Veranstaltungsort der NRW-Schulkinowochen.

Kinobunker – Museum für Kino- und Luftschutzgeschichte

Der Verein hat das Ziel, den denkmalgeschützten Bunker Honsberg zu erhalten sowie seine wechselvolle Geschichte in militärischer und ziviler Verwendung seit dem Jahr 1900 erlebbar zu machen.

Kirchen und Gemeindehäuser

In Remscheid stehen sieben katholische und 14 evangelische Kirchen, dazu kommen noch etwa ein Dutzend Kirchen- und Gebetsräume anderer Religionsgemeinschaften. Den Sakralbauten sind oftmals Gemeindehäuser oder -säle angegliedert. Dort wie in den Kirchengebäuden finden häufig kulturelle Veranstaltungen statt. So werden z.B. (klassische) Konzerte, Vorträge, Diskussionsrunden und Lesungen angeboten, manche Gemeinden haben eine eigene Bibliothek. Eine instrumental-kulturelle Besonderheit findet sich im Glockenturm der evangelischen Stadtkirche, welcher ein Carillon beherbergt, das regelmäßig bespielt wird.

Kommunales Bildungszentrum

Das Kommunale Bildungszentrum Remscheid umfasst als Organisationsstruktur die Öffentliche Bibliothek der Stadt, die Volkshochschule und die Musik- und Kunstschule. Das Bildungszentrum wurde 2012 gegründet, mit dem Ziel, der Remscheider Bevölkerung eine öffentliche Einrichtung zu bieten, die im Sinne des lebenslangen Lernens ein umfassendes (Weiter-)Bildungs-, Informations- und kulturelles Angebot für jede Altersstufe – von ganz klein bis hochbetagt – bietet. Alle drei Abteilungen – Bibliothek, Volkshochschule und Musik- und Kunstschule – werden nachfolgend noch einzeln als Akteurinnen aufgeführt.

Konzertmuschel im Stadtpark

Der Remscheider Sommer ist seit vielen Jahren eine traditionelle Sommer-Open-Air Veranstaltungsreihe in der Konzertmuschel im Remscheider Stadtpark. Die Veranstaltungsreihe beginnt jedes Jahr im Mai und endet im September.

Während dieser Zeit ist von Kindertheater, Konzerten, Musikveranstaltungen über Chormusik und Comedy für Jung und Alt etwas dabei. Der Remscheider Sommer ist ein Anziehungspunkt für große und kleine Besucher*innen und bietet jedes Jahr aufs Neue Kulturerlebnisse.

Das Besondere bei dieser Veranstaltung ist zudem, dass der Eintritt für die Besucher*innen kostenlos ist.

Kulturwerkstatt Ins Blaue e.V.



Im Sommer 2015 haben freischaffende Künstler*innen am Remscheider Honsberg die Bewegung „Ins Blaue“ gegründet, um den von Wohnungsleerständen geprägten Stadtteil mit künstlerischen Aktionen gemeinsam mit den Bewohner*innen zu bereichern. Dafür hat die ansässige Wohnungsbaugesellschaft den Künstler*innen und Designer*innen zunächst bis 2020 unentgeltlich Wohnraum als Ateliers und Arbeitsräume zur Verfügung gestellt, auch Projekte im Bereich Theater, Tanz und Film finden statt. Im Juli 2019 veranstalteten Mitglieder der Künstlervereinigung ein Open-Air-Fest der Sinne mit dem Titel „Das Labyrinth“. Bestandteile der Performance, die eher als partizipatives Erlebnis denn als Show für Zuschauer*innen konzipiert wurde, waren Tanz, Musik, Klanginstallationen, Lesungen und Malerei. Mit der Hilfe von externen Beratern wird derzeit ein Konzept erarbeitet, das eine auf Dauer rentable und für alle Seiten zufriedenstellende Nutzung ermöglichen soll. So sind z.B. noch weitere Einrichtungen geplant: Ein Concept Store, Showrooms, Konferenzräume, Co-Working Spaces, eine Werkstatt, ein Fab Lab (eine offene, auf computergesteuerte Fertigung ausgelegte Werkstatt) und Weiteres.

Kulturzentrum Klosterkirche

Engagierte Bürger*innen des Remscheider Stadtbezirks Lennep setzten sich Ende 1982 für die Rettung und Instandsetzung der vom Verfall bedrohten dortigen Klosterkirche ein. Sie entwickelten Ideen und Konzepte und gewannen schließlich Rat und Verwaltung der Stadt Remscheid für eine öffentliche Nutzung des denkmalwerten Kirchenbaus. Im August 1983 gründete sich der Verein Klosterkirche Remscheid-Lennep e.V. und übernahm die Planung und Organisation des Projektes. Nach Fertigstellung des Bauwerks und festlicher Eröffnung im September 1987 übernahm der Verein die Aufgabe, ein interessantes und vielfältiges Kulturprogramm zu organisieren und durchzuführen.

Kunstschule Heimat



Foto: Christina Segovia-Buendia

Das Angebot der "Kunstschule Heimat" der Remscheider Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck arbeitet spartenübergreifend und umfasst vielfältige Bereiche aus Bildender Kunst, Musik und Literatur. Sowohl mit festen Öffnungszeiten als auch in Projekten legt sie Wert auf soziale Bildung durch die Begegnung von Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft. Die Kunstschule Heimat kooperiert in Remscheid mit Schulen, Institutionen, Kindertageseinrichtungen und Vereinen, zeigt sich aber auch in der Zusammenarbeit mit überregionalen und internationalen Partner*innen sowie in Ausstellungen und Vorträgen. Kürzlich haben 20 Kinder einen Fallschirm mit einer bunten Weltkugel bemalt, um sich dem weltweiten Appell *Mother Earth* einer amerikanischen Künstlerfamilie anzuschließen. Dritter Partner war eine Remscheider Kaffeerösterei, die sich für Nachhaltigkeit einsetzt.

Lüttringhauser Volksbühne

Die 1954 gegründete Lüttringhauser Volksbühne führt alljährlich Mundartstücke auf, die seit 1928 bestehenden Bergischen Heimatspiele, welche traditionell im Sommer auf der Freilichtbühne im Ortskern von Remscheid-Lüttringhausen stattfinden. Der Theater- und Mundartverein ist als Mehrgenerationen-Ensemble bekannt. Der Verein bringt theaterbegeisterte Menschen aller Altersgruppen zusammen, die Spaß am Mundart-Theater haben.

Musik- und Kunstschule der Stadt Remscheid

Als VdM-Mitgliedsschule bietet die Musik- und Kunstschule der Stadt Remscheid (MKS) allen Remscheider Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Angebot an musikalischen und künstlerischen Unterrichten. Im Sinne des lebenslangen Lernens reicht das Angebot von der Frühförderung in Eltern-Kind-Musikgruppen über Angebote für Vor- und Grundschulkinder sowie Jugendliche bis zur generationenübergreifenden Erwachsenenarbeit im Instrumental- und Gesangsbereich, in Musiktheorie, Bühnencoaching und bildender Kunst von Bühnenbild-Erstellung bis Zeichnen. Die Musik- und Kunstschule ist Partnerin vieler Remscheider Schulen, Kindertagesstätten und weiteren (sozio-)kulturellen und kirchlichen Einrichtungen der Stadt und trägt dabei wesentlich zu einer vernetzten kulturellen Bildungsarbeit innerhalb Remscheids bei.



Öffentliche Bibliothek

Die Öffentliche Bibliothek der Stadt Remscheid bietet an insgesamt drei Standorten ein breit gefächertes Angebot an Print-, audiovisuellen und digitalen Medien für alle Altersgruppen. Sie ist Informationsknotenpunkt, Lernort und Treffpunkt für mehr als 7.000 aktive Nutzer*innen. Die Öffentliche Bibliothek ist Kooperationspartnerin für viele Remscheider Kitas und Schulen. Sie organisiert regelmäßige Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Konzerte sowie Themennachmittage und Kinderkino für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus qualifiziert sie interessierte Erwachsene zum Vorlesepaten / zur Vorlesepatin und schult Schüler*innen in punkto Medienkritik und wissenschaftlichem Arbeiten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Remscheid bietet Kindern und Jugendlichen vielfältige, freiwillige Angebote u.a. kultureller Jugendarbeit. Diese soll gemäß Auftrag nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KJFöG) "Angebote zur Förderung der Kreativität und Ästhetik im Rahmen kultureller Formen umfassen, zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen und jungen

Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen, die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen und die Selbstvergewisserung über die eigene kulturelle Identität und die Aneignung von Medienkompetenz, insbesondere die kritische Auseinandersetzung mit der Nutzung von neuen Medien fördern."³

Insgesamt elf Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten im Sinne dieses Auftrages kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche an. Beispielhaft seien hier genannt:

- Im Kunstprojekt des Lennep Jugendzentrums "Die Welle" für den Stadtteil Hasenberg erstellten Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil mit der Schwelmer Künstlerin Beate Koch Druckformen zur Gestaltung von Bildern und T-Shirts. Ergänzt wurde diese Aktion durch das Film- und Fotoprojekt der Filmemacherin Karla Stindt und des Kunststudenten Richard Opoku-Agyemang. Unter dem Motto "Die Schönheit der Gegensätze" nahmen die Teilnehmer mit Kamera, Mikro, Handy oder Fotoapparat den Hasenberg unter die Lupe.
- Im Projekt "Pulsschlag PLUS" des Jugendzentrums Kraftstation lernten Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren als Teil einer Jugendkulturredaktion, wie man einen Film dreht und als Videoreporter*in interessante Beiträge erstellt. Als Pulsschlagreporter*in berichteten sie über verschiedene Veranstaltungen und waren an der Erstellung von YouTube-Videos beteiligt.
- In den Graffiti-Workshops im Rahmen der offenen Arbeit der Ev. Kirchengemeinde Lennep wurden. Jugendliche von Graffiti-Künstlern angeleitet und bei der Erstellung eigener Graffiti begleitet.

³ § 10 Kinder- und Jugendförderungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KJFöG)

Rotationstheater/Schule für Musik, Tanz und Theater



Das in Remscheid-Lennep ansässige Rotationstheater wurde 1990 gegründet. Hervorgegangen ist es aus einer privaten Schule für Musik, Kunst und Theater. Mit dem Umzug in das Herz von Lennep standen nun größere Räumlichkeiten zur Verfügung, und die wichtigste war die ehemalige Druckerei der ortsansässigen "Bergischen Morgenpost",

die Rotation. Daraus entstand auch der Name des Theaters. Es versteht sich als Förderer junger Talente: Nicht wenige heute durch überregionale Auftritte und TV bekannte Kabarettisten begannen im Rotationstheater ihre Laufbahn. Die Schule für Musik, Kunst und Theater fördert Kinder vom Vorschul- bis zum Jugendalter in Musik, Theater und Tanz und unterhält eine große Zahl regionaler bis internationaler Kooperationen.

Schatzkiste - Kleinkunst, Kabarett, Musik

Die vor kurzem gegründete private Kleinkunstbühne bietet Kabarett- und Comedy-Veranstaltungen an. Das Programm wird gestaltet vom bekannten Kabarettisten Jürgen H. Scheugenpflug.

Schreibwerkstatt Rosenhügel

Diese kreative Textschmiede lädt in Kooperation mit dem Westdeutschen Tourneetheater (WTT) Interessierte zum gemeinsamen Schreiben ein. Menschen der Generation 50+, die gerne Geschichten erfinden und sich vorstellen können, diese dann auch öffentlich zu präsentieren, treffen sich wöchentlich. Unter Anleitung professioneller Schauspieler und Stückeschreiber entstehen Gedichte, Erzählungen, Wortreihen und "Elfchen". Die Texte werden in öffentlichen Aufführungen im WTT auf die Bühne gebracht.

Tanzschulen



In zahlreichen freien Tanzschulen in Remscheid werden Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und Bedürfnisse bereitgehalten. Tanzformen vom Gesellschaftstanz über Klassisches Ballett bis zum aktuellen Street Dance können erlernt werden.

Teo Otto Theater



Das Teo Otto Theater der Stadt Remscheid ist ein Gastspielhaus mit einem umfangreichen, international orientierten Spielplan aus Oper, Operette, Konzert, Musical, Schauspiel, Klassischem und Modernem Tanz, Zirkustheater, Show und Comedy, Kinder- und Jugendtheater sowie Lesungen und eine Tanzwerkstatt für Kinder und Jugendliche.

Mit der Spielzeit 2019/20 plant der neue Künstlerische Leiter, theaterpädagogische Angebote aufzunehmen.

Das Theater ist auch die Remscheider Spielstätte der Bergischen Symphoniker mit einem vielseitigen, bis in die Moderne reichenden Sinfoniekonzertprogramm. Ziel des Theaters ist es seit einigen Jahren, vor allem im Bereich Tanz nicht nur Traditionelles anzubieten, sondern immer auch neue Ausdrucksformen zu entdecken und dem Publikum zugänglich zu machen.

Tuchmuseum

Viele original erhaltene Gegenstände erzählen von der 200-jährigen Geschichte des einst weltumspannenden Unternehmens, das Wollstoffe herstellte. Dabei wird die Lennepener Stadtgeschichte mit ihren sozialen, technischen und ökologischen Aspekten mit berücksichtigt. Das Tuchmuseum bietet für Primarstufe und Sekundarstufe I einen Museumskoffer für den Sach- und Geschichtsunterricht. Träger des Museums ist eine Stiftung, ehrenamtliche Mitarbeitende erhalten den Betrieb aufrecht.

Volkshochschule

Mit gut 700 Unterrichtsangeboten und weit mehr als 5.000 Teilnehmenden im Jahr ist die Volkshochschule der mit Abstand größte und meist frequentierte Weiterbildungsträger in Remscheid. Das Angebot reicht von Kursen und Veranstaltungen im Bereich der allgemeinen Weiterbildung (Programmbereiche Politik, Gesundheit, Studienfahrten, etc.) über Angebote im Bereich der beruflichen Weiterbildung (Fremdsprachen, EDV, u.v.m.) bis hin zu Kursen in den Bereichen Schulische Abschlüsse, Alphabetisierung und Deutsch als Fremd-/Zweitsprache. Als lizenziertes telc-, TOEFL- und Xpert-Prüfungszentrum bietet die Volkshochschule darüber hinaus die Möglichkeit, anerkannte Sprach- und/oder Wirtschaftszertifikate zu erwerben. Im Bereich der Kulturellen Bildung ist die Volkshochschule in diverse lokale und regionale Kooperationsprojekte eingebunden. So hat sie im Frühjahr dieses Jahres im Rahmen des Projektauftrags „Kultur und Weiterbildung“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gemeinsam mit der Musik- und Kunstschule sowie professionellen Künstlern und Künstlerinnen das

Pilotprojekt „DIY – Do it yourself – Zwischen Illusion und Kopie“ durchgeführt. Im Rahmen des besagten Projekts haben junge Erwachsene – unterstützt von einer Sängerin und Songwriterin, einem namhaften Schriftsteller sowie einem Künstler mit Schwerpunkt Performance, Tanz und Musik – sehr erfolgreich Musikvideos zu aktuellen gesellschaftlichen Themen produziert.

Westdeutsches Tourneetheater (WTT)

Das WTT besteht seit 1950 und bietet bis heute eine große Auswahl an Theaterstücken für Kinder und Jugendliche sowie theaterpädagogische Angebote wie Klassenzimmerstücke, Probenbesuche, Schauspieltraining für bestehende Theatergruppen, Theaterprojekte für die Offene Ganztagschule. Familienvorstellungen an Sonntagen laden auch außerhalb von Schule zu einem Theatererlebnis mit Eltern, Großeltern oder Freunden ein. Mit der nahegelegenen Nelson-Mandela-Sekundarschule und der Sophie-Scholl-Gesamtschule pflegt das WTT Kooperationen in Form von Stückbesuchen mit Einführung und Workshops.

3.2 Programme, Projekte, Initiativen und Vereine

Programm - KulturScouts

Dieses gemeinsame Programm der sechs Kreise und kreisfreien Städte in der Region bringt Kinder und Jugendliche an Orte, wo sie mit Kunst und Kultur in Berührung kommen. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I verlegen zweimal im Jahr das Klassenzimmer an einen Kulturort der Region.

25 solcher Orte bieten ein vielfältiges Programm, das auch an lehrplanrelevante Themen anknüpft. Ziel ist es, das Interesse an Kultur zu wecken bzw. die Scheu zu nehmen, den Horizont zu erweitern und grundlegende Kompetenzen zu erwerben. Das KulturScouts-Prinzip: Jede teilnehmende Schule (angesprochen vom Kulturmanagement der Stadt) kürt eine Lerngruppe zur KulturScouts-Klasse. Diese nimmt einmal pro Halbjahr ein Angebot aus dem Programm wahr. Die Teilnahme ist für die Schulen kostenlos (die Finanzierung trägt das Land NRW) und auch der Transport zum Kulturort wird übernommen. Nach dem Besuch berichten die Scouts von ihren Erlebnissen.

Zusätzlich gibt es Gelegenheiten, das Programm aktiv mitzugestalten. Im Rahmen eines jährlichen Forums der KulturScouts Bergisches Land sind die Schülerinnen und Schüler gefragt: Gemeinsam mit ihren Lehrkräften erhalten sie die Gelegenheit, ihre Erfahrungen und Erlebnisse zu reflektieren und Tipps für zukünftige Besuche zu entwickeln. Das Projekt startete im Schuljahr 2015/16 mit zwölf teilnehmenden Schulen der Region, 2017/18 waren es schon 30. Die Erweiterung auf 50 wird angestrebt.

Programm - Kulturrucksack

Im Jahr 2013 hat Remscheid erstmalig am Kulturrucksack teilgenommen. Ziel des landesweiten Programms ist es, Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und vierzehn vielfältige kostengünstige bis kostenlose kulturelle Angebote zu machen. In Remscheid wird das Programm unter der Leitung der Musik- und Kunstschule – jedes Jahr unter einem anderen Motto – durchgeführt. So entstand in 2018 zum Thema „Zukunft“ im Medienbereich der „Welle gGmbH“ ein „Museum der Zukunft“. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen erarbeiteten unter medienpädagogischer Anleitung einige Exponate über Geschichte, Werkzeuge, Kunst und berühmte Persönlichkeiten. Dabei stammten die Ausstellungsstücke nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Zukunft und animierten die Teilnehmenden zu einem gesellschaftskritischen, manchmal utopischen aber auch mutigen und hoffnungsvollen Blick in die Zukunft. Weitere Angebote mit lokalen Akteuren – sowohl mit freien Künstlern als auch mit soziokulturellen Zentren – ermöglichten den Teilnehmenden einen spartenvielfältigen und barrierefreien Zugang zu kultureller und künstlerischer Bildung.

Programm - Kultur und Schule



Projekt „Urbaner Kunstgarten“ 2018/19 mit Ute Lennartz-Lembeck und der Gemeinschaftsgrundschule Kremenholl

Die Stadt Remscheid beteiligt sich auch an unterschiedlichen Programmen des Landes NRW, wie z.B. dem Landesprogramm Kultur und Schule. Seit dem Schuljahr 2006/07 finden regelmäßig mehrere Projekte an der Schnittstelle zwischen Schule und Kultureller Bildung statt. Die Projekte sind ein wichtiger Bestandteil zur Öffnung von Schule und ergänzen das schulische Lernen durch komplementäre und kontrastierende Elemente. Verwaltet und begleitet durch den Fachdienst Schule und

Bildung konnten seit Bestehen des Programms über 100 Projekte in allen Schulformen und -stufen durchgeführt werden. Durch eine breite Auswahl an künstlerischen Sparten gelingt es seitdem, die Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen zu erweitern und ihnen einen praktischen Zugang zu Kultureller Bildung zu ermöglichen.

Projekt – Die FerienKiste – Kinderstadt in Remscheid



Die Kinderstadt Remscheid ist ein pädagogisches Großspiel-Angebot, das sich jährlich in den Sommerferien für 200 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte öffnet. Angeboten werden Aktionen im Bereich der sozialen, kulturellen und politischen Bildung in der Form, dass die Kinder in einer Schule ihre eigene Stadt betreiben, Berufe ausüben, politische Gremien bilden, Handel treiben und natürlich kulturell tätig sind. Sie drehen Filme, gestalten eine Zeitung, machen Musik, bezahlt wird in einer eigenen Währung. Unterstützt und inspiriert werden die Kinder von Fachleuten verschiedenster Bereiche.

Projekt - Interkulturelle Lesereise

Kooperationspartner dieses Projekts sind der Förderverein für Interkulturelle Erziehung, das Kommunale Integrationszentrum, die Deutsch-Indische Gesellschaft, „Die Lütteraten“, die Caritas, die Akademie der Kulturellen Bildung, der Jugendhilfe-Trägerverein „Die Schlawiner“ und das Katholische Bildungswerk. Hierbei werden nicht nur Lesungen mit interkulturellen Autor*innen angeboten, sondern zweimal im Jahr auch eine literarische Schreibwerkstatt, an der weiterführende Schulen teilnehmen können. Dabei geht es um die Förderung der Schreibfähigkeit, ebenso um die Steigerung der Motivation, sich trotz nicht perfekter Deutschkenntnisse der Herausforderung literarischen Schreibens zu stellen und um die Toleranz gegenüber anderen Kulturen. Sponsoren ermöglichen die Durchführung der Schreibwerkstatt.

Projekt – Mitmach-Circus Jonny Casselly



Jedes Jahr in den Herbstferien gastiert der Kinder-Mitmach-Circus in Remscheid. 300 Kinder von sieben bis zwölf mit und ohne Behinderung studieren fünf Tage lang unter der professionellen Anleitung echter Zirkusartisten ein Programm ein, bestehend aus Jonglage, Seiltanz, Clownerie, Akrobatik etc., welches sie am sechsten Tag in einer großen Vorstellung präsentieren. Veranstalter ist die Stadt Remscheid in Kooperation mit dem Familiencircus Casselly, unterstützt von zahlreichen lokalen Initiativen, Vereinen und Firmen.

Projekt – RS united



Das RS-united-Festival veranstalten die Träger der Arbeitsgemeinschaft „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ (AGOT e.V.) jedes Jahr im Rahmen des Remscheider Sommers. Die Festivalbesucher erwartet dann im Remscheider Stadtpark von 16 bis 22 Uhr ein breit gefächertes Bühnen- und Mitmachprogramm von und mit Jugendlichen für Jugendliche. Dies bedeutet, dass in alle Planungsphasen Besucher der Jugendeinrichtungen eingebunden werden, ebenso beteiligt sich der Jugendrat als fester Partner der AGOT e.V. an Planung und Durchführung. Als Schwerpunkt kann die Absage an Gewalt, Rassismus, Extremismus und Intoleranz benannt werden.

Projekt – Schulkinowochen NRW

Remscheider Schulen und das Cinestar-Kino nehmen an den Schulkinowochen teil. Dieses vom Ministerium für Schule und Bildung NRW sowie dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe initiierte Projekt bietet in 100 Kinos in NRW verschiedene Filmangebote mit der Möglichkeit zur persönlichen Begegnung mit Filmschaffenden, inklusiven Filmprojekten und einem Filmkritik-Wettbewerb.

Projekt – Vaillant-Nacht der Kultur und Kirchen

Vielfältig und kreativ präsentiert sich Remscheid traditionell in der Nacht vor dem Röntgen-Lauf. Gesponsert vom Traditionsunternehmen Vaillant zeigen mehr als 100 Kulturschaffende an 80 teils ungewöhnlichen Orten ihr Können in Bereichen der bildenden und darstellenden Kunst. Die Stadtwerke Remscheid und benachbarte Verkehrsbetriebe ermöglichen das Erreichen aller Programm-Orte in dieser Nacht kostenfrei.

Initiative – Grenzenlos kulturbewandert

Hinter dieser Initiative des Kommunalen Integrationszentrums, des Kommunalen Bildungszentrums, des Regionalen Bildungsbüros und der Kulturförderung der Stadt Remscheid verbirgt sich ein interkulturelles Netzwerk zur Förderung kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund. Diese zahlenmäßig große Gruppe Remscheider Bürger*innen ist im öffentlichen kulturellen Leben unterrepräsentiert. Um mögliche Ursachen dieses Missverhältnisses zu ergründen, wurden unter anderem Migrantenselbstorganisationen und –kulturvereine hinzugezogen. Diese kamen gemeinsam mit Vertreter*innen von Kultureinrichtungen zu dem Ergebnis, dass ein besseres gegenseitiges Verstehen von Bürger*innen mit

und ohne Migrationshintergrund zu fruchtbarer Zusammenarbeit mit bestehenden Kultureinrichtungen führen wird. Bei regelmäßigen Treffen der daraus entstandenen Gruppe werden regionale Kulturorte besucht und Kontakte mit städtischen Verantwortlichen zum Zwecke der Bildung einer Infrastruktur für die Umsetzung kulturübergreifender Kooperationen geknüpft.

Initiative – Knastkultur

In der JVA Lüttringhausen ist das Landesprojekt Knastkultur fester Bestandteil des Alltags der Gefangenen. Für sie gibt es Veranstaltungen wie Konzerte und Theateraufführungen, aber sie können auch selbst als Musiker, Literaten und Schauspieler tätig werden. So wird ein besonderer Beitrag zur Resozialisierung geleistet.

Verein – Echt Kremig e.V.

Die Gründungsmitglieder dieses Vereins wandelten ein leerstehendes Ladenlokal im Stadtteil Kremenholz 2002 in eine Kinder- und Jugendwerkstatt um. Seitdem werden dort Angebote in den Bereichen Malen, Zeichnen, Werken, Tonarbeiten, Holzbearbeitung etc. gemacht, außerdem Spielangebote und der Kremenholzer Adventskalender. Beim "Kremenholzer Adventskalender" gehen keine Türchen aus Papier auf, sondern gleich eine ganze Tür – die der Kinder- und Jugendwerkstatt „Echt Kremig“. In der Adventszeit werden dort täglich (außer Samstag und Sonntag) Jungen und Mädchen erwartet, die an dem vielseitigen Vorweihnachtsprogramm des Vereins teilnehmen (z.B. Weihnachtplätzchen backen, Adventsgestecke basteln).

Verein – Die Lütteraten e.V.

Der Verein des Remscheider Stadtbezirks Lüttringhausen unterstützt unter anderem ehrenamtlich die Arbeit der Stadtteilbibliothek, unternimmt Vorlese- und Spielaktionen für Grundschul Kinder, bietet Buchpatenschaften an, Ferienprogramme und vieles mehr. So leisten die Mitglieder unter anderem einen wichtigen Beitrag zur Leseförderung.

Verein – IG Hasenberg e.V.

Der Bürgerverein hat eine Stadtteil-Initiative gestartet, die unter anderem kulturelle Angebote macht, wie Konzerte und eine Fotowerkstatt, in der kompetente Bewohner*innen ihr Wissen an Interessierte weitergeben.

Vereine – Migrantenorganisationen

Aktuell gibt es etwa 36 Migrantenorganisationen aus den unterschiedlichsten Nationen in Remscheid. Einige der Organisationen führen kulturelle Veranstaltungen durch, z.B. Lesungen, Gospelchorkonzerte, Folkloretanz. Zu den besonders aktiven Vereinen gehören die Eritrean Community in Remscheid e.V., Human-Sufi culture and arts, Baha'i-Gemeinde Remscheid, Os Campinos de Remscheid e.V. oder die Frauengruppe EL ELE.

Schulen und Kindertageseinrichtungen

Schulen und Kindertageseinrichtungen (KTE) hier als eigene Kategorie zu nennen, ist einigen Besonderheiten dieser Institutionstypen geschuldet.

Für die KTE gilt, dass diese per se Einrichtungen sind, die im Rahmen eines Grunderwerbs kultureller Fähigkeiten am frühesten in einer Biografie einsetzen. In



KTE ist es eines der erklärten Primärziele, neben der Schaffung und Förderung von sozialen Kompetenzen den Kindern frühestmöglich Interesse an kulturschaffenden Fähigkeiten, aber auch an konsumierbaren kulturellen Ausdrucksformen zu wecken.

In den 60 KTE verschiedener Träger in Remscheid findet sich eine breite Palette von kulturellen Angeboten, Aktionen,

Veranstaltungen sowie Kooperationen mit Künstlern und kulturellen Einrichtungen. So wird den Kindern und ihren Familien über die praktische Erfahrung der Zugang zu kultureller Bildung ermöglicht.

Beispiele für kulturelle Angebote in KTE:

- Besuch der Kinderbibliothek mit Führung und Ausstellen von Leserausweisen
- Besuch im Teo Otto Theater und WTT, auch hinter den Kulissen
- Museumsbesuche in Remscheid, Köln, Wuppertal, Solingen
- Besuch bei den Bergischen Symphonikern
- Gestaltung eigener Ausstellungen und Theaterstücke
- eigene Experimente und Forschungen

Auch die Schulen nehmen ihren kulturellen Bildungsauftrag wahr. Durch die Schulpflicht ist der Zugang zu Kindern und Jugendlichen sichergestellt. Alle Remscheider Schulen bieten neben dem Regelunterricht freiwillige Angebote wie Bands, Chöre und Theater-AGs. Die Theater-AG des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums gewann beim Theaterwettbewerb, der seit vielen Jahren im Rahmen der Solinger Theatertage veranstaltet wird, einen ersten Preis mit der Produktion „Peer Gynt“, an der Schüler*innen der Jahrgangsstufen Q1 und II teilnahmen.

In Remscheid gibt es insgesamt
17 Grundschulen (davon vier Schulverbünde),
zwei Förderschulen,
eine Hauptschule (zwei Standorte),
zwei Realschulen,
eine Sekundarschule,
zwei Gesamtschulen,
vier Gymnasien,
drei Berufskollegs
ein Weiterbildungskolleg (Abendrealschule)
und die Waldorfschule Rudolf-Steiner-Schule (Schule in freier Trägerschaft).

Die Öffnung von Schule gegenüber außerschulischen Lernorten und -inhalten jenseits des Fächerkanons bietet die Möglichkeit Kultureller Bildung und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler. Um diesen Effekt an Remscheider Schulen zu gewährleisten, bestehen zahlreiche Kooperationen zwischen Schulen und Orten kultureller Bildung.

Ein Beispiel dafür ist der seit Jahren bestehende Kooperationsvertrag zwischen den Bergischen Symphonikern und Remscheider Schulen, finanziert von der Stadt. Hierdurch wird allen beteiligten Schüler*innen, auch solchen mit sonst eingeschränktem Zugang zu diesem Bildungsangebot, die Möglichkeit der Teilnahme an speziellen, kulturpädagogisch gestalteten Schulkonzerten ermöglicht. Durch die Beteiligung von Schulen am Landesprogramm Kultur und Schule (s.o.) haben sich die Projekte zum festen Bestandteil des Schulprogramms entwickelt, aus ihnen hat sich zum Teil eine weitergehende Zusammenarbeit mit Orten kultureller Bildung und Künstler*innen ergeben.

3.3 Bildungskonferenz 2019

Um ein sinnvolles Konzept entwickeln zu können, das nah an den Gegebenheiten, den Nutzern und den Anbietern wirkt, hat die Stadt Remscheid eine Bildungskonferenz „Kulturelle Bildung“ einberufen. Im April 2019 diskutierten Arbeitsgruppen aus Vertretern von Kindertageseinrichtungen, Schulen, Offenen Ganztagschulen (OGS), der Erwachsenenbildung, Jugendfreizeiteinrichtungen, Migrantenselbstorganisationen und Anbietern kultureller Bildung den Bestand und die Lücken. Dadurch sind folgende Handlungsbedarfe deutlich geworden, die sich im nächsten Kapitel (Ziele) wiederfinden:

- übersichtliche Zusammenfassung, Schaffung eines leichten Zugangs und ständige Aktualisierung der bestehenden Angebote für beide Seiten, Anbieter*innen wie Nutzer*innen
- Transparenz
- Voranbringen von Vernetzungsstrukturen
- Sammlung und Neuerschließung von Möglichkeiten der Finanzierung Kultureller Bildung
- Angebote der Fortbildung auf beiden Seiten (so besteht z.B. offenbar Bedarf an kultureller Schulung bei KTE-Personal und pädagogischer Schulung bei Künstlern)
- Erweiterung und Anpassung der Angebote für/an die Altersstruktur der Nutzer*innen

4. Ziele und Maßnahmen

Auf lange Sicht will die Stadt Remscheid es allen Remscheider*innen ermöglichen, ihre kulturelle Identität zu finden und zu leben. Rezeptive und aktive Partizipation an Kultur trägt zu einer höheren Lebensqualität bei und stützt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Darum ist es wichtig, die kulturellen Angebote in Remscheid allen Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen. Im Sinne eines breiten Inklusionsbegriffs werden keine exklusive Angebote für einzelne Gruppen gemacht, sondern die gegenseitige Öffnung aller Aktivitäten angestrebt. Dazu gehört auch die Festigung eines Bewusstseins für die Bedeutung Kultureller Bildung bei Leitungen von Einrichtungen und bei Eltern.

Den Zielen werden Maßnahmen zugeordnet, die zur Erreichung der Ziele umgesetzt werden. Sie wurden in der verwaltungsinternen Steuergruppe erarbeitet und auf der Bildungskonferenz zusammengetragen. Sie müssen in den bestehenden oder neu zu gründenden Gremien weiter entwickelt werden.

Ziel 1: Mehr Transparenz zu Angeboten und Akteur*innen in Remscheid

Die erste Bestandsaufnahme zeigt bereits, dass die Stadt Remscheid über ein breites Spektrum an Angeboten Kultureller Bildung an unterschiedlichen Orten und Einrichtungen sowie in Programmen, Projekten und Initiativen verfügt. Diese Angebote werden jedoch häufig als vereinzelte Splitter wahrgenommen und sind für die Öffentlichkeit kaum sichtbar. Bessere Synergieeffekte werden erzielt, wenn Aktivitäten und Prozesse koordiniert verlaufen und nachhaltig gestaltet werden, Strukturen gemeinsam gefestigt und ausgebaut werden und die partnerschaftliche Zusammenarbeit in gegenseitiger Wertschätzung gepflegt wird. Davon profitieren alle Stadtteile, Akteur*innen und Zielgruppen gleichermaßen.

Als Grundlage der weiteren Arbeit soll Transparenz über die bestehenden kulturellen Bildungsangebote in der Stadt Remscheid hergestellt und damit mehr Informationen für die Nutzer*innen und die Akteur*innen bereitgestellt werden. So werden zum einen bestehende Angebote einem breiteren Kreis von Menschen bekannt und zum anderen werden Kontakte und mögliche Kooperationen erleichtert.

Maßnahmen

- Angestrebt wird ein digitales Medium, mit dessen Hilfe die Angebote Kultureller Bildung zusammengestellt und auf möglichst effiziente Art gepflegt werden können. Denkbar ist ein Portal auf Grundlage einer Datenbank inkl. Versendung eines Newsletters mit stets aktuellen Informationen von Anbietern Kultureller Bildung.
- Darauf soll eine systematische Öffentlichkeitsarbeit mit verstärkter Nutzung der Social Media aufbauen, die die unterschiedlichen Nutzergewohnheiten berücksichtigt und so mehr Nutzergruppen erreicht. Dem muss eine Ermittlung der „passenden“ Medien für unterschiedliche Zielgruppen vorangestellt werden.
- In regelmäßigen Abständen soll als Möglichkeit zu Präsentation und Austausch eine Kulturbörse stattfinden. Dieses Format wurde in der Vergangenheit in unregelmäßigen Abständen durchgeführt und zielt auf den Austausch der Kulturschaffenden unabhängig von Institutionen.

Ziel 2: Stärkung bestehender und Initiierung neuer Kooperationen sowie Erleichterung der Zugänge

Die Bildungskonferenz hat gute Hinweise auf die Bedarfe erarbeitet, die eine Optimierung der Angebote im kulturellen Bereich nahelegen. Durch eine systematische Bestandserhebung dürften noch weitere Lücken sichtbar werden, die durch neue Angebote geschlossen werden müssen.

Damit ein facettenreiches Angebot und ein niedrigschwelliger Zugang erreicht werden können, ist es auch notwendig, die Menschen an der Gestaltung des

Angebotsspektrums zu beteiligen. Durch Partizipation wird Interesse geweckt und Eigentätigkeit und Selbstwirksamkeit erzeugt. So wird aus der bloßen "Teilnahme" tatsächliche und nachhaltige "Teilhabe".

Maßnahmen

- In KTEs, Schulen und OGS werden feste Ansprechpartner*innen benannt, um Kontakte zu erleichtern und so mehr Chancen auf Interesse bei Nutzern zu eröffnen.
- Etablierung der nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur, veranstaltet von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e.V.
- Etablierung des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, welches die bildungsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen erreichen will. Erste Projekte starten aktuell.

- Unterstützung bei der Implementierung der theaterpädagogischen Vermittlungsarbeit im Teo Otto Theater.
- Erschließung von und Schaffung von Zugängen zu Räumlichkeiten und Ausstattung, z. B. Proberäume für unterschiedliche kulturelle Aktivitäten
- Einbindung kultureller Bildungsangebote in den Wahlpflichtbereich jenseits von AGs und Nachmittagsbetreuung
- Verankerung kultureller Bildungsangebote in jedem Schulprogramm

Ziel 3: Optimierung der Vernetzung und Kooperation der Akteur*innen und Nutzer*innen

Im ganzheitlichen Verständnis Kultureller Bildung gibt es zahlreiche und sehr unterschiedliche Akteur*innen: Familie und Gleichaltrigen-/Freundeskreis sind ebenso wichtig und unverzichtbar wie Kindertageseinrichtungen und Schulen, unterschiedliche Träger der Jugendhilfe, Volkshochschule, Bibliotheken, Museen, Theater und andere Kulturinstitute sowie Initiativen, Vereine, Netzwerke und Projekte. Die Vielfalt zu erhalten, zu unterstützen und zu sichern dient den Zielen Kultureller Bildung. Bestehende Kooperationen werden gestärkt und neue initiiert.

Maßnahmen

- Zur Systematisierung der Netzwerkarbeit wird die derzeitige Steuergruppe weiter entwickelt. Ergänzt um Vertreter der Freien Szene wird sie als „Strategiegruppe Kulturelle Bildung“ die operative Ebene der Netzwerkkoordination unterstützen. Sie folgt damit der im Remscheider Bildungsnetzwerk angelegten Struktur⁴. Die Strategiegruppe bringt die

⁴ s. Organigramm des Remscheider Bildungsnetzwerks im Anhang

unterschiedlichen Perspektiven der Akteure in die Diskussion ein, evaluiert Bestehendes, regt Kooperationen an, sichert Qualität und entwickelt neue Perspektiven.

- Auf der operativen Ebene soll eine Koordinierungsstelle die Vernetzungsarbeit voranbringen, im Sinne des Bildungsmanagements Bedarfe systematisch erfassen, Partner*innen der Kulturellen Bildung zusammenbringen und eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen.
- Der Kulturdialog, ein von der Stadt und etablierten Anbieter*innen initiiertes und moderiertes regelmäßiges Treffen Kulturschaffender wird verstetigt. Er eröffnet die Möglichkeit, einander besser kennenzulernen, sich mehr als Szene zu begreifen, von neuen Finanzierungskonzepten zu erfahren. Hier werden Verbesserungsmöglichkeiten für die Wiederbelebung der o.g. Kulturbörse erarbeitet.
- Angestrebt werden gemeinsame Fortbildungen von Künstler*innen und pädagogischem Fachpersonal zu verschiedenen Themenschwerpunkten wie z.B. "Diversität".
- Der Austausch zwischen Institutionen wird durch Präsentationen über Altersgrenzen hinweg intensiviert. So spielt z.B. die Sekundarstufe I Theater für KTEs.

Ziel 4: Finanzielle und qualitative Sicherung der Kulturellen Bildung

Die schon bestehenden und die erforderlichen Angebote werden langfristig finanziell gesichert und damit für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglich. Auf diesem Weg kann in Remscheid eine breitere Akzeptanz und eine größere Selbstverständlichkeit der Einbindung Kultureller Bildung in die Lebenswelt aller Bürger*innen erreicht werden. Sie soll weniger Randthema sein; alle Menschen sollen sich angesprochen fühlen, ihre eventuell vorhandene Scheu verlieren und die Angebote als Gewinn für ihr eigenes Leben wahrnehmen.

Darum muss die Planungssicherheit für die Akteur*innen verbessert werden, die durch ihre Angebote zur Vielfalt beitragen.

Zudem ist verstärkt Wert zu legen auf die Darstellung des Nutzens und der Qualität kultureller Angebote durch optimierte Zusammenarbeit mit den Medien, mehr Nutzung des öffentlichen Raumes wie z.B. das Bespielen von Leerständen, von denen es in Remscheid viele gibt.

Maßnahmen

- festes Einplanen eines städtischen Budgets für zu erbringende Eigenanteile
- Die unter Ziel 3 erwähnte Koordinierungsstelle übernimmt folgende Aufgaben:
 - Beratungsleistung und Erleichterung der Bürokratie, um die Einsatzmöglichkeiten Freier Künstler*innen und anderer privater Anbieter zu stärken
 - Erstellung und Zugänglichmachung einer Liste von Finanzierungsmöglichkeiten über eine eigene Rubrik im Newsletter
 - Erarbeitung eines Überblicks über bereits bestehende kostenfreie Angebote
 - Transparenz von Fristen, Zugangsbedingungen und Auswahlkriterien bei Anträgen
 - Akquise weiterer Fördermittel

5. Perspektiven und Handlungsfelder

Im gemeinsamen Verständnis, dass Kulturelle Bildung elementarer Teil der Allgemeinbildung ist, soll mit dem Gesamtkonzept zur Kulturellen Bildung in Remscheid den Menschen in allen Altersstufen, in allen Lebenslagen und gleich welcher Herkunft gesellschaftliche Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Zukunft ermöglicht werden. Dazu müssen die Zugänge so gestaltet werden, dass die Menschen die kulturellen Angebote auch in Anspruch nehmen. Die Implementierung dieses Bewusstseins und dieser Haltung in alle Fachbereiche der Verwaltung muss unterstützt und begleitet werden.

Die Steuergruppe "Kulturelle Bildung in Remscheid" hat dazu auf der operativen Ebene erste Schritte unternommen. Die Arbeit zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts hat die Beteiligten, die sich zu Beginn der Arbeit untereinander zum Teil gar nicht kannten, zusammengeführt und die Kontakte zwischen den Fachbereichen gestärkt.

Sie haben

1. sich auf ein gemeinsames Verständnis Kultureller Bildung festgelegt,
2. eine erste Bestandaufnahme der Anbieter*innen und Angebote unternommen,
3. ermittelt, wo weitere Bedarfe bestehen und wie diese gedeckt werden können und
4. die bestehenden Strukturen des Remscheider Bildungsnetzwerks auf den Bereich der Kulturellen Bildung angewandt.

Alle Beteiligten haben den Mehrwert eines Gesamtkonzepts erkannt und sind motiviert, planvoll an der (Weiter-)Entwicklung der Kulturellen Bildung in Remscheid zu arbeiten. Für die Zukunft ist die Erweiterung um die Freie Szene notwendig.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg eines Kommunalen Gesamtkonzepts ist eine Koordinierungsstelle, die die Fäden aller Entwicklungen und Prozesse in diesem Bereich in der Hand hält und vorantreibt.

6. Schluss

Die Steuergruppe „Kulturelle Bildung in Remscheid“ hat mit der Erstellung des Gesamtkonzepts einen Überblick über Vorhandenes und Fehlendes geschaffen, Ziele und Handlungsfelder benannt und das Ansinnen zur (Weiter)Entwicklung eines Gesamtkonzeptes theoretisch unterfüttert. Nun folgt die Aufgabe der Umsetzung in die Praxis.

Im Sinne der eingangs beschriebenen Diversität unserer Stadt wünscht sich die Steuergruppe für Remscheid, dass die Realisierung der Maßnahmen die Vielfalt im Kulturleben noch sichtbarer werden lässt und die Teilhabe aller Remscheider*innen verbessert. Bei diesem Prozess kann die Förderung durch das Land NRW eine wertvolle Unterstützung sein.

